

Baltische Post

Preis 15 GRT.

Nachrichtenblatt

für

Pernau und Fellin.

Bezugspreis (monatlich): mit Zustellung am Ort oder bei Postversand im Inland 65 GRT. Versand ins Ausland 90 GRT. Zeitland 90 GRT.

Anzeigenpreis: für 1 mm der Anzeigenbreite im Anzeigenfeld 3 GRT. Bei ausländischen Inseraten Zuschlag für Spesen.

Zahlungen: Konto „Baltische Post“, Dorpat, Bank, Pernau oder an die Geschäftsstelle des Blattes.

Anschrift der Geschäftsstelle und Schriftleitung: Pernau, Malmöstraße 19. Sprechstunden: 12—1 Uhr und 6—7 Uhr Malmöstraße 19. Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Pernau, Malmöstr. 19, ferner in Pernau: in der Buchhandlung C. Treuschel und in Fellin: in der Buchhandlung J. Kestner, Poststr. Änderungen und Änderungen eingelangter Manuskripte behält sich die Schriftleitung vor. Ohne vorherige Vereinbarung gelten Entsendungen als honorarfrei.

27. 30.

Freitag, den 12. August 1927.

1. Jahrgang.

Die Stadt Pernau, ihr Handel und ihre Zukunft.

Von nachfol. Papieren von weil. Stadthaupt D. Stadmann.

(3. Fortsetzung)

Auch das Revaler Hauptgeschäft konnte sich nicht lange mehr halten und Kajalet folgte Alaron. Ich erlaube dieses, weil die Liquidation der Revaler Handelsbank der Stadt Pernau einen Gewinn brachte. Die im Alaronschen Wohnhause errichteten Baustoffkisten waren in der Reichsbank verpfändet. Diese Bank hatte dem vom Minister protegierten Revaler Institut weitgehende Kredite gewährt, die nur durch die vorhandenen Pfandobjekte nicht genügend besichert erschienen. Es soll sich um sehr erhebliche Summen gehandelt haben, welche die Reichsbank so schnell als möglich einzuholen beabsichtigte, um die fatale Sache allmählich aus ihren Büchern streichen zu können. Es war ihr daher sehr unangenehm, daß sich für die Alaronschen Zimmern keine Liebhaber fanden. Diese Situation war der Pernauer Stadtverwaltung günstig. Sie hat wiederum, wie es durch die Verhältnisse geboten war, durch eine vorgegebene Person, den damaligen Badeinspektor Schulz, für den ganzen Gebäudekomplex 7000 Rubel und erlaubte ihn auch tatsächlich für diesen überaus niedrigen Preis. Der eine auf dem in Frage kommenden Terrain belegene Spiritusbrenner wurde zu dem augenblicklich bestehenden Schlachthaus ausgebaut. In dem zweiten richtete der Veterinär des Schlachthaus seine Klinik zur Behandlung kranker Haustiere ein. Der dritte wurde als Lagerplatz für augenblicklich nicht benötigtes städtisches Gerät benutzt, und der große Schlachthaus wurde an die Firma Vert vermietet. Die Hauptfrage aber war, daß die Akquisition dieser Baustoffkisten und des Gutes Alaronschen Unternehmungen, wie sie der Direktor Alaron durch Einrichtung eines Nebenbans ins Leben gerufen hatte, für die Zukunft unmöglich machte. Derartiger, die Interessen der Stadt schwer schädigenden Experimenten war für alle Zeiten ein Riegel vorgezogen worden. Durch den billigen Ankauf der oben beschriebenen, günstig verwertbaren Baustoffkisten, durch günstige Vergebung von Landparzellen, deren Bebauung bald eine neue Vorstadt entstehen ließ, durch Verpachtung des alsdann noch zur Disposition verbliebenen Hofgrundes gestaltete sich die anfänglich unübersichtliche Erscheinung der Erwerbung Alaronscher zu einem für die Stadt vorteilhaften Geschäft. Und nun will ich mich mit den Erinnerungen an die Revaler Handelsbank und ihre Bedeutung für den Pernauer Handel befassen, nur noch der Gründung der baltischen Filiale der Revaler Handelsbank denken, die gleichzeitig eine Folge der Etablierung der Revaler Handelsbank-Filiale war. Der seinen alten Traditionen treu gebliebene Teil der Kaufmannschaft hatte die Gründung eines selbständigen, auf die Bedürfnisse des lokalen Handels eingesetzten Bank-Instituts in Aussicht genommen. Bei der im Finanzministerium herrschenden, Pernau gegenüber unfreundlichen Stimmung, war an eine offene und direkte Ausföhrung dieser Absicht nicht zu denken. Man mußte wiederum auf einem Umwege zum Ziele gelangen. Die in Preußen unter deutscher Leitung etablierte Kommerzbank bot hierzu die Hand. In aller

Stille beschloß die General-Versammlung der Aktionäre die Gründung einer Filiale in Pernau. Dieser von keiner Seite beanstandete Beschluß erlangte in einem unbewachten Augenblick die Bestätigung des Finanzministers. Die von Rebal unternommenen Versuche, diese Bestätigung rückgängig zu machen, hatten keinen Erfolg. Die Preussische Filiale wurde eingerichtet und hat hier in vollem Einvernehmen mit der Pernauer Kaufmannschaft zu beiderseitigem Vorteil gearbeitet. So hat Pernau der Revaler Bankfiliale den Erwerb eines Rittergutes und die Gründung eines lokalen Bankinstituts zu verdanken.

Unterdessen waren für den Pernauer Handel sehr kritische Zeiten eingetreten. Das russische, hauptsächlich den strategischen Bedürfnissen Rechnung tragende Eisenbahngesetz begann seinen Einfluß auch auf wirtschaftlichem Gebiet geltend zu machen. Die Baltische Bahn und die auf Dorpat führende Linie beeinflussten das ohnehin beschränkte Hinterland des Pernauer Hafens in hohem Grade. Der Handel wandte sich, der bequemeren Verbindung folgend, mehr und mehr den günstig situierten Nachbarküsten zu. Noch einschneidend aber war die Wirkung, die das erweiterte russische Eisenbahngesetz auf die baltische Landwirtschaft ausübte. Das russische, unter günstigen klimatischen und Bodenbedingungen in Masse erzeugte Getreide verdrängte, gefördert durch eine raffinierte Tarifpolitik der Regierung, das baltische Korn mehr und mehr vom Weltmarkt. Die baltischen Landwirte haben sich gezwungen mehr und mehr zur Viehzucht überzugehen, deren Produkte hauptsächlich in Petersburg Absatz fanden und für den Export keine wesentliche Bedeutung hatten. Gleichzeitig ging der an den Boden große Ansprüche stellende Glasbau zurück, und der Handel, welcher namentlich in Pernau ganz auf die beiden Exportartikel — Glas und Getreide — eingestellt war, sah bald seine weiten Speicher immer leerer und öder dastehen. Alle Versuche in Petersburg Hilfe zu finden — durch eine breitspurige Verbindung mit dem Osten und die Wiederherstellung der früher demutbaren Wasserstraße nach Pleskau — schlugen fehl. Der russische Ichinowitsch, der diese Fragen zu entscheiden hatte, war schon an sich kein Freund städtischen Wesens. Für ihn war der Bürger nur eine besondere Art des Bauern, bei der eine andere gezielte Steuerhinzunahme und ein anderer Modus der Erhebung der BÄNNER zur Einkommenverwendung kommen mußte. Für die Lebensbedürfnisse einer kleinen Handelsstadt hatte er nicht das mindeste Verständnis, zumal in einem Augenblicke, wo er von Konstantinopel, dem Balkan und der französischen Entente hypnotisiert war und an alles andere dachte als an Pernau und seine Räte. So gewann die Sachlage mehr und mehr den Anschein, daß der Handel, dessen Bedürfnisse die Stadt hätten entstehen lassen, ihrer nicht mehr bedürfte. Aber gleichzeitig steigerte sich in uns die Überzeugung, daß wir keine Zeit haben und alles aufbieten müssen, ihn zu uns zu ziehen, um nicht dem Alaronschen Plan, die Stadt zu übergeben, zu erliegen. Wir müssen unseren Handel bei der W. g. ebenen, die zu uns führen, müssen wir die Verlegung über die breitspurige Verkehrsstraße der russischen Reichsregierung zugänglich machen, müssen ihm den Neupostkanal geben, der die reichen Wälder Pleskaus und der angrenzenden Gouvernements in seinen Machtbereich

bringt. Wir haben es auch, wie bereits oben angedeutet, unsererseits an Bemühungen in dieser Richtung nicht fehlen lassen und haben erhebliche Summen derausgab für Trassierungen, Rentabilitätsberechnungen und anderweitige bei derartigen Unternehmungen übliche Vorarbeiten. Ob diese Bemühungen, trotz aller Hindernisse, nicht doch endlich zum Ziele geführt hätten, muß dahingestellt werden. Der inzwischen ausgebrochene Weltkrieg hat alle politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Grund aus verändert. Die ganze Welt ist gezwungen, sich in jeder Beziehung neu zu orientieren. Wir haben es jetzt nicht mehr mit Russland, sondern mit der Republik Estland zu tun und müssen uns die Frage vorlegen, was unser Handel von dieser Seite zu erwarten hat, ob er hier auf wohlwollendes Verständnis und sachverständiges Entgegenkommen rechnen kann. Die Spannen Pernaus scheinen in dieser Beziehung augenblicklich nicht ungünstig zu stehen. Neben Rebal und seinem Vorort Baltischport ist Pernau, da Hapsal und Arensburg als Exporthäfen kaum in Frage kommen, der größte Handelshafen der Republik. Die großen Mittel, die der Staat auf den Ausbau unserer Quais verwendet, machen es wahrscheinlich, daß er hier auf einen lebhaften Verkehr rechnen, der notwendig ist, um die kostspielige Anlage rentabel zu gestalten. Diese Rentabilität aber ist nur denkbar bei einer breitspurigen Verbindung mit dem russischen Eisenbahngesetz. So steht alles im Zusammenhang miteinander.

(Schluß folgt)

Rigaer Brief.

Riga, d. 9. August 1927.

Die Regelung des Verhältnisses Lettlands zu Russland und den Nachbarn und Anliegerstaaten der Dvise, bildet den wesentlichen Aufgabenteil der lettlandischen Außenpolitik. Diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist der derzeitige Außenministeriums Zeelen mit großem Fleiß und Energie bemüht. In dieser Linie liegt der demnächst zu ratifizierende lett.-russische Handelsvertrag, in ihr die Versuche die lett.-russ. Zollunion ihrer Verwirklichung näher zu führen, die Fourparties mit dem lettlandischen Außenministerium über die Anbahnung eines der Staaten enger verknüpfenden Wirtschaftsvertrages, die Abwendung eines Entwürfs eines lett.-polnischen Handelsvertrages, über den 3. St. Beratungen in Warschau gepflogen werden. Welche Einstellung dabei der derzeitige Außenminister zu unserem größten Nachbarn Russland hat, darüber geben seine kürzlich erschienenen Äußerungen Aufschluß. „Mit dem heutigen Russland lebt Lettland 7 Jahre in Frieden, würde aber ein zaristisches Russland wiederhergestellt werden, würde man mit einem solchen 7 Monate in Frieden leben können.“ Als Beispiel dem ökonomischen Materialismus folgend, sieht der jetzige Außenminister Lettlands Teil in einer wirtschaftlichen Annäherung an das große Reich und nicht in einer Lettland in einer möglichst hohen wirtschaftlichen Kontakt mit Deutschland zu bringen.

Dazu kommt nicht der eben erwähnte Handelsvertrag, der demnach die Gegenstände der Dvise der lett. Wirtschaft findet, die an der Vertragserneuerung Lettlands zweifelhaft sein, man ist bestrebt, nach weiter zu gehen. In dieser Beziehung sieht man als Beispiel

die Verhandlungen über eine lett-russische Glashandelskonvention genannt. Hier soll nach dem Entwurf ein aemeinames Exportorgan geschaffen werden, das die Ausfuhr des sowjetrussischen und lett-ländischen Glases durchführt. In der gemeinsamen Verwaltung soll Russland 2, Lettland 1 Sitz haben, wobei letzterem zur Verhinderung einer Majorisierung ein Vetorecht zusteht. Im Beschl. kann das lett. Verwaltungsglied an den Verwaltungsrat appellieren, der aus 5 Russen und 4 Lettländern besteht, wobei auch hier zur Verhinderung einer Überfällung Lettlands zur Beschlussfassung eine 2/3 Mehrheit erforderlich ist. Wenn diese in ihrer Ausübung unter Umständen sehr bedenkliche Konvention auch noch nicht abgeschlossen ist, so nähern sich doch die Verhandlungen ihrem Ende, nachdem Russland in manchen seiner Forderungen nachgegeben hat. Verlangten doch die russischen Unterhändler u. a. eine Umfirmierung der Glashandelskonvention, eine Maßnahme, die Lettland schwer geschädigt hätte, wo sich der lett. Glashandels im Ausland eines besseren Rufes als der russische erfreut.

Die lett.-estl. Zollunion würde dadurch sicher in manchen Teilen erschwert werden. Immerhin ist man mit den Vorarbeiten in Riga eifrig beschäftigt. Die statistische Untersuchung des lett.-estl. Handelsverkehrs zeigt dabei, daß die estländische Einfuhr nach Lettland, den lett. Export nach Estland bedeutend übersteigt, wenn auch das Verhältnis für Lettland mit den Jahren immer günstiger wird. Die lett-ländische amtliche Statistik nennt folgende Zahlen:

	1924	1925	1926
lett. Einfuhr aus Estl.	7,6	7,5	6,93
„ Ausfuhr nach „	2,18	3,4	3,97
Bilanz für Lettland	— 5,42	— 4,1	— 2,96

Dennoch ist der Unterschied zumungunsten Lettlands fortlaufend gesunken. Eine eingehendere Analyse bestätigt dieses Bild, indem die Ausfuhr lett. Fertigwaren zunimmt, während die Einfuhr estländischer Fertigwaren abnimmt. Trotzdem ist die Bilanz für Lettland noch sehr ungünstig, daß es verständlich ist, wenn sich in manchen Kreisen ein Widerstand gegen die Zollunion regt. Freilich kann nicht genug betont werden, daß die Erweiterung des Wirtschaftsgebietes notwendig aus der Wirtschaft beider Länder befruchtend wirken wird und etwaige Härten für einzelne Zweige dadurch bei weitem kompensiert werden.

Innenpolitisch hat die Unterschriften-sammlung für die Einleitung eines Referendums gegen die Ergänzungen zum Staatsangehörigkeitsgesetz den Initiatoren dieses Beginns mehr als 200.000 Unterschriften eingebracht. Nichts wird diese namentlich gegen die jüdische Minderheit gerichtete Volksabstimmung durchgeführt

werden. Da ein Teil der in der gegenwärtigen Regierungskoalition beteiligten Parteien die Propaganda gegen das von der Regierung eingebrachte Gesetz mitgemacht hat, ist eine latente Regierungskrise ausgebrochen, die von den Blättern der lettischen bürgerlichen Parteien nach Kräften geschürt und unterstrichen wird.

Das deutsche Leben Riga wird vorläufig noch von der sommerlichen Hitze beherrscht. In der Stille rüftet man freilich schon zum Herbst. So das Herberinstitut, dessen Pforten am 15. September geöffnet werden und das bereits ein reichhaltiges Vorlesungsangebot herausgegeben hat, welches vom Umfang u. von der Vielfältigkeit dieser privaten deutschen Hochschule zeugt. Besonders Gewicht wird am Herberinstitut auf die Studienschüler gelegt, die für das Deutschtum der baltischen Lande von hoher Bedeutung sind, an anderen Hochschulen aber garnicht oder nicht in einer ihm angemessenen Weise vorgetragen werden. Dazu gehören baltische Geschichte, baltische Landeskunde, baltisches Privatrecht u. a. m. In den 5 Jahren seines Bestehens von 1921 II — 1926 I haben das Herber-Institut nicht weniger als 1571 Studierende und Gasthörer besucht.

W. v. R.

Nevaler Brief.

Neval, den 9. August.

Im Zusammenhang mit der Durchführung der projektirten Finanzreform steht im Finanzministerium gegenwärtig eine Reihe weiterer Projekte zur Reorganisation unseres Finanzwesens auf der Tagesordnung. Vor allem die Begründung der Hypothekendarlehenbank für langfristige Kredite, welche die gegenwärtig nicht realisierbaren Darlehen der Estbank im Betrage von über 2 Milliarden Mark übernehmen soll. Die Statuten dieser neuen Bank sind nunmehr fertiggestellt und werden gegenwärtig im Ministerium geprüft, worauf sie der Regierung zur Bestätigung zugehen sollen. Das Operationsgebiet der Bank erstreckt sich nur auf die Industrie, Schiffahrt und die Selbstverwaltungen, während für die Beleihung von Immobilien in Stadt und Land die Dorpalter Hypothekendarlehenbank und die kürzlich neu begründete Agrarbank zuständig bleiben, Land- und Forstwirtschaft dahingegen von der Estbank selbst mit kurzfristigen Darlehen bedient werden sollen. Des weiteren ist die Begründung einer staatlichen Sparkasse geplant, nach dem Muster der russischen Sparkassen der Vorkriegszeit in Angliederung an die Postinstitutionen des Landes, wodurch man den kleinen Sparern heranzuziehen hofft, dessen Einlagen dann wieder durch Verwendung für langfristige Darlehen nutzbar gemacht werden sollen. Endlich ist eine

Reorganisation des staatlichen Wirtschaftskontrollrats in Aussicht genommen, im Sinne der Umwandlung zu einer ständigen Institution, welcher die oberste Leitung des staatlichen Wirtschaftslebens, namentlich auch der staatlichen wirtschaftlichen Unternehmen, zukommt. Erst nach der Ausarbeitung und Annahme der diese Materien regelnden Projekte soll dann die eigentliche Finanzreform ins Leben gerufen werden, d. h. also jedenfalls nicht vor dem Herbst.

Schon seit längerer Zeit ist von kommunistischen Wählern bei uns nichts zu hören gewesen, sodaß man sich bereits der Hoffnung hingeben zu können glaubte, der Moskauer Komintern habe nach den mancherlei Mißerfolgen in Estland das Interesse an uns überhaupt verloren. Da gelang kürzlich der Polizei wieder ein wichtiger Fund, welcher beweist, daß diese Hoffnung eitel ist und man, unter dem Aufwand nicht unbedeutender Mittel, nach wie vor bestrebt ist, bei uns systematisch kommunistische Propaganda zu treiben und den Boden für einen Umsturz zu bearbeiten. Bei dem Versuch ihn zu verhaften wurde ein kommunistischer Offizier der estnischen Sektion des Komintern in einer Vorstadt Nevals erschossen, nachdem er vorher einen der zur Verhaftung erschienenen Beamten durch einen Revolverstoß schwer verletzt hatte. Bei dem Tode wurde eine Anzahl wichtiger Dokumente gefunden, welche auf seine Tätigkeit ein klares Licht werfen und eine ganze Anzahl weiterer Personen schwer kompromittieren. Im Zusammenhang mit diesem Funde ist eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen und eine genaue Untersuchung eingeleitet worden, über deren Ergebnisse in diesen bisher keine Einzelheiten verlauten.

Bekanntlich wurden im Frühjahr die Kreiswahlen in Harrien vom Staatsgericht wegen verschiedener bei den Wahlen vorgefallenen Unordnungen annulliert. Nunmehr stehen die neuen Wahlen vor der Tür. Sie versprechen ebenso stürmisch zu verlaufen, wie die ersten. Gegenwärtig sind die Kandidatenlisten, von denen nicht weniger als 64 vorgelegt worden sind, bereits im Druck.

Ende Juli hielt der Baltische Feuerwehverband, den die Feuerwehverbände Estlands, Lettlands und Litauens angeschlossen sind, in Neval einen Kongreß ab, dessen Tagesordnung insofern feierlich grundlegende Fragen enthielt. Es wurde u. a. beschlossen, die baltischen Feuerwehverbände zum Anschluß an den Baltischen Verband aufzufordern, sowie die Regierungen der im Verband vertretenen Länder zu ersuchen, bis zur prinzipiell beschlossenen Begründung einer Schule für Feuerlöschwehren, alljährlich zum Studium neuer Einrichtungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens je einen Feuerwehsmann ins Ausland abzusommandieren, der dann, nach seiner Rückkehr, in der Heimat entsprechende Kurse für seine Kollegen abhalten konnte. Endlich wurde beschlossen, die in Aussicht genommene Feuerwehrausstellung im nächsten Jahre in Neval oder Riga abzuhalten.

Auf dem Gebiete des Sports brachte uns die vergangene Woche ein Ereignis ersten Ranges: der finnische Weltmeister-Läufer P. A. A. Nurmi besuchte, von Riga kommend, Dorpat und Neval, wo er seine erstaunliche Leichtfüßigkeit wieder mal glänzend dokumentierte, indem er in Dorpat zwei Stafetten zu je drei Mann in einem Laufe über 3000 Meter glänzend schlug und in Neval zwei englische Meilen in der Zeit von 9 Min. 15 Sek. zurücklegte, d. h. nur 6 Sek. mehr als der seit 1904 ungebrochene englische Weltrekord, angesichts des Umfandes, daß er drei Tage der Reihe nach sich hatte produzieren und damit anstrengende Bahnfahrten überstehen müssen, gewiß eine glänzende Leistung.

Wenn Minister reisen.

(Eingefandt)

Am 5. Juli teilte der Verkehrsminister Kerem in Bernau, wo er die Hafenanlagen und den Bau der neuen Eisenbahnbrücke bei Zintenbof inspizierte. Bei seiner Rückkehr aus Zintenbof kam es zu einem „Zwischenfall“. Der Minister, der im Motorboot fuhr, wollte am Bootsteg des Bernauer Ruderklub landen. Zufälligerweise hatte dort im selben Augenblick ein Einer angelegt, und wie das Motorboot den Beschl. Platz zu machen erteilte, gab es einen Auentball von etwa drei Minuten, da, wie bekannt, der Einerfahrer zur Fortschaffung seines Bootes auf fremde Hilfe angewiesen ist, der Bootsteg aber zweien Booten gleichzeitig nicht genug Platz bietet. Das dieser harmlose, rein technisch bedingte Zwischenfall von den drei

Wirtschaftliches.

Die literarische Abteilung der Königsberger Messe macht uns u. a. folgende Mitteilungen, die manche unserer Leser interessieren werden:

An der Ostpreuss. Fischerei-Ausstellung, die im Rahmen der 15. Deutschen Messe (21.—24. August) in Königsberg stattfindet, beteiligen sich neben dem Fischerei-Institut der Universität zu Königsberg (Material über ostpreussische Fischerei), ihrer leichwirtschaftlichen Versuchsstation in Pörschlin (lebendes Material wie Forellen in verschiedenen Altersstufen, Karpfen, Schleie, Raubzuchtarten) und ihrer Fischereistation in Neukuhnen (Mischfische, Raubzuchtarten der Seefische) zahlreiche Institutionen Deutschlands und zwar: die Landesanstalt für Fischerei in Friedrichshagen, die Landesanstalt für Fischerei, Zucht- und Bodenzucht (chemische, biologische und bakteriologische Untersuchungen); die hydrobiologische Anstalt der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Bismarck (Kartennaturmaterial); das Forstinstitut in Bismarck (Ergebnisse der bayerischen leichwirtschaftlichen Versuchsstationen); die Zoologische Station Bismarck in Aquarien Seefische, Krabbenarten, Seezucht, Schollen, Aeschen); die landwirtschaftliche Versuchsstation, Hauptstelle für Pflanzenzucht in Lüneburg (Pflanzen, Karren, Präparate zur Darstellung der Abwasserfische im Küstengebiet); die Staatliche Fischerei-Direktion in Hamburg (Mittel zur Fischpropaganda und Fischereiverwaltung im Haushalt, Angaben über den Nährwert der Fische, Fischkochbücher); die Fischerei-Direktion in Altona (Darstellungen der Größe und Zu-

sammensetzung der Zufuhren von Seefischen nach Altona); der Deutsche Fischereiverein in Berlin (fischereiliche Unterricht, bildliche Darstellungen von Raubzuchtarten, Karpfenarten, Karpfenbau der Fische).

Der bekannte Wissenschaftler, Professor Dr. Brühl bringt eine bis ins kleinste ausgearbeitete Darstellung über Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Seefischen im Jahre 1926. Staatlicher Fischerei-Direktor Lohmann, Hamburg stellt eine von ihm konstruierte Albrut-Transportkiste aus und zeigt an Hand von Tafeln die Versorgung Deutschlands mit Walbrut in den Jahren 1910 und 1927.

Von großem Interesse für die Molkereifachleute und Landwirte der Oststaaten dürften die Beschäftigungsfahrten in die großen Meierei- und Molkereiwirtschaften Ostpreussens sein. Diese Fahrten sind von dem Messtamt organisiert, so daß es deren bequeme Verteilung und der geringe Fahrpreis jedem ermöglicht, mehrere von ihnen mitzumachen.

Die Milchwirtschaftliche Fach-Ausstellung wird den Oststaaten, die auf dem Wege sind ihre Milchwirtschaft auszubauen, überaus viele Anregungen bieten und die Möglichkeit geben, erschöpfende Kenntnis von den neuesten milchwirtschaftlichen Maschinen und den rationellsten Arbeitsmethoden in der Milchwirtschaft zu gewinnen.

Die Wolgadeutsche Republik wird sich an den 15. Deutschen Messe (21.—24. August d. Jahres) beteiligen. Sie stellt ihre Exportwaren im Rahmen der Ausstellung der U. d. S. S. R. aus.

lichen Ausgaben des „Postmees“ und des „Päewalest“ zu einer kleinen Seite gegen den bekanntlich vorzugsweise deutschen Ruderklub benutzt wurde, dürfte nicht weiter Wunder nehmen, daß aber auch der Herr Verkehrsminister offiziell getränkt tut, und man ernstlich von Repressalien gegen den Klub spricht, gibt immerhin zu denken. Der Herr Minister hat zwar drei ganze Minuten seiner kostbaren Zeit durch einen Zufall verloren, doch hätte er bei dieser Gelegenheit, selbst wenn er sich zu dem später im Strandfalon abgehaltenen Souper verpfaßt haben sollte, vielleicht doch etwas mehr, sagen wir, Humor betreiben können.

Aus Fellin.

Die Deutsche Schule zu Fellin macht bekannt, daß der Unterricht am 29. August um 9 Uhr morgens beginnt. Für Aufnahme- und Nachexamina, die am selben Tage stattfinden, ist die Zeit von 10 Uhr vormittags angesetzt. Bei Neumeldungen sind vorzutun: 1) die Personalausweise beider Eltern, 2) der Lauschein des Schülers, 3) der Impfschein des Schülers, 4) event. das letzte Schulzeugnis des Schülers. Die Sprechstunden des Direktors (Herr F. Knüppel) sind täglich von 11 bis 12 Uhr in der Schule. Die Adresse der Schule ist: Fellin, Kleine Str. 12. Tel. 1-67.

Aus Pernau.

Ein Gartenfest des Estländ. deutschen Frauen-Verbandes, Ortsgruppe Pernau soll am Sonnabend, den 13. August, in dem zu diesem Zweck freundlichst zur Verfügung gestellten Garten der Villa Almmende an der Seepromenade stattfinden. Beginn um 5 Uhr nachmittags. Eintritt 100 Mk. und für Kinder 25 Mk. — Überreichungen sind für groß und klein vorgesehen. Unter den Bäumen werden Tische mit Erfrischungen und allerhand Gegenständen zum Verkauf aufgestellt sein, während am Abend Frühlingsfestel à la Mischinger im großen Speisefaal hoffentlich viel Publikum anlocken wird. Für Musik und Unterhaltung für alt und jung wird aufs beste gesorgt sein, und wer sich unsere hübsche Stadt vom Turm aus ansehen will, wird liebevollste Führung vorfinden. Der Ertrag des Abends soll ausschließlich zu Unterstützungszwecken verwendet werden. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest in den großen Räumen der Villa stattfinden.

Erterne Ruder-Regatta. Der Pernauer Ruderclub ist der einzige Sport-Verein, der rege Nachmittags mit auswärtigen Ruder-Vereinen unterhält. Trotz materieller und vieler anderer Schwierigkeiten ist es ihm gelungen, auch in diesem Jahre eine Erterne Ruder-Regatta zu veranstalten. Solche Regatten erfordern viel Arbeit und Mittel, aber haben auch den idealen Zweck, die Jugend zu erfrischen und gleichzeitig mit gleichgesinnten auswärtigen Kameraden angenehme und nützliche Beziehungen zu schaffen. Der pernausche Gesellschaft sei ganz besonders nahe gelegt, dieses interessante Sportfest durch regen Besuch zu unterstützen, zumal es in den nächstfolgenden Jahren nicht möglich sein wird, eine externe Ruder-Regatta in Pernau zu veranstalten. Der Fremdenbesuch wird an diesem Tage ganz besonders zahlreich sein, weil eine größere Gesellschaft zu diesem Tage aus Riga mit der „Wasa“ eintreffen wird.

Der Regatta-Schluss ist um 6 Uhr vorgesehen. Um 7 Uhr findet, als Abschluss der Regatta ein Bankett im Strandfalon statt. In bunter Reihe mit Riga'schen Gästen dürften diese Stunden recht angenehm verlaufen und sollte niemand diese Gelegenheit veräumen.

Um allen die nötige Anzahl Gedecke reservieren zu können, wird die Gesellschaft gebeten, beim Vorlande des P. N. S. oder in der Buchhandlung Emil Treusfeld die Teilnehmer zeitig anzumelden.

Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Pernau. Die Wohnungssektion des Kur- und Badevereins hat nach einer Notiz des „Päewalest“ zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Badegäste in Pernau folgende Vorschläge ausgearbeitet und der Stadtverwaltung unterbreitet:

1. Die Stadt soll das Gelände hinter der Linde'sche Villa planieren und unter günstigen Bedingungen Grundstücke von nicht mehr

als je 200 Qu.-Faden Größe an Privatpersonen zwecks Willenbaus vergeben; jedoch mit folgenden einschränkenden Bestimmungen: die Willen müssen einheitlich und zweckentsprechend gebaut werden, dürfen nur an Kurgäste vermietet werden, die Baugelb darf nicht in die Kur-Saison verlagert werden u. f. w. — Dadurch würden über 30 neue Baugrundstücke entstehen.

2. Den Bau eines Hotels mit mindestens 50 Zimmern in Zusammenhang mit dem Anlauf der Almmende'schen Villa an der Seepromenade zu bringen, wobei nicht nur ein Teil des Grundstückes der Villa, sondern auch die schon vorhandenen Nebengebäude, die die Wasserleitung u. f. w. Verwendung finden könnten.

3. Für die Inhaber von Sommerwohnungen und Pensionen und für die neu einzutretenden Pensionen Kredite mit niedrigen Zinsen zur Verfügung zu stellen und die Unternehmer in jeder Weise zu protegieren.

Außerdem schlägt der Kur- und Badeverein der Stadtverwaltung vor:

Den Theatersaal des Strandfalons zum Koncertsaal umzubauen, damit die Kurmusik bei Regenwetter dort spielen könne.

Diesen Vorschlägen hat der Kur- und Badeverein auch den Bebauungsplan für das neu zu planierende Willenbierfeld beigelegt.

Feuer-Alarm. Vorgestern gegen 11 Uhr abends ertönte in Pernau die Feuerkloche. Das einem gewissen Pullerits gehörige Auto Nr. 25, das am Tage die Fahrt von Reval nach Pernau gemacht hatte, war in seiner Garage abgestellt worden. Schon während der Fahrt hatte J. bemerkt, daß die Beleuchtung des Autos nicht ganz in Ordnung wäre. Als er nun den Fehler beseitigen wollte, kam es zu einer Explosion. Mit Mühe gelang es dank herbeigeeilter Hilfe den brennenden Wagen aus dem Gebäude herauszuführen und so größeres Unglück zu verhüten.

Pernauer Kreismetkämpfe auf dem Stadion. Bei den Wettkämpfen sämtlicher Sportvereine des Pernauer Kreises, die am vergangenen Sonnabend und Sonntag auf dem Stadion stattfanden, gelang es eine Reihe für den pernauschen Kreis gültiger Rekorde zu brechen, obgleich die Teilnehmer, zum großen Teil durch die Hitze erschöpft, nicht die beim Training erreichten Resultate erzielen konnten. Ganz vorzüglich hat bei den Wettkämpfen der deutsche „Turn- und Sportverein“ abgeschnitten, gelang es ihm doch 16 Preise, davon 6 erste Preise zu beanspruchen, so z. B. erreichte J. L. Wermann im 100-Meter-Lauf für Frauen mit 14.9 Sek. als erste das Ziel, während Herr G. Schmidt im Weisprung (5.57 Meter), Hochsprung (1.60 Meter) und im 60-Meter-Lauf (7.9 Sek.) an erster Stelle stand. Ebenso erzielte J. J. Müller vom „Turn- und Sportverein“ nicht nur die beste Leistung im Hochsprung für Frauen, sondern brach sogar den bisher gültigen Rekord. Herrn J. Kuus gelang es den Rekord im Weisprung mit 12.13 Metern zu brechen.

Es ist uns eine besondere Freude, dem jungen „Turn- und Sportverein“ zu den neuen Erfolgen an dieser Stelle unsere besten Glückwünsche zu sagen.

Das Preischießen der Selbstschußabteilungen des Pernauer Kreises fand am vergangenen Sonnabend und Sonntag auf dem Militär-Schießstand in Waldhof statt, wobei vorzügliche Leistungen erzielt wurden. Die größte Punktzahl erzielten die vereinigten Selbstschußabteilungen von Hallist und Saara.

Die Kreisverwaltung um zwei Gefinde reicher. Die Koogafische Gemeindeverwaltung hat die Gefinde „Lammiku“ und „Pillnere“ mit dem dazugehörigen Lande der Kreisverwaltung geschenkt, jedoch nur unter der Bedingung, daß in diese Gefinde je ein Bezirksarzt kommen soll.

Fort mit dem bisherigen Besteuerungssystem! In dem Sinne schreibt der „Baba Maa“ in der Pernau Ausgabe Nr. 181 vom 6. August d. J. einen flammenden Artikel gegen das Besteuerungssystem, wie es eben angewandt wird und empfiehlt dringend eine gründliche Umformung desselben. Ein Referat des Artikels brauchen wir unseren Lesern nicht zu geben, da die Mängel der Besteuerung jedem Steuerzahler genügend bekannt sein dürften.

Der Estländische Touristen-Verband hat die Stadtverwaltung um Häuser, Brotschären und Melame-Platze, die mit dem Kur- und Badeort Pernau in Verbindung stehen, ge-

beten. Der Touristen-Verband beabsichtigt dieses Material zur diesjährigen Messe in Reval zu verwenden.

Zum Chef der Grenzwaiche des Pernauer Ragnos ist Leutnant Ruus ernannt worden. Leutnant Ruus tritt an Stelle von Kapitän Pütt, der kürzlich nach Baltischport versetzt wurde.

Der Pernauer Ruder-Klub veranstaltete am vergangenen Sonnabend eine sehr gelungene Ausfahrt an den Badestrand, an der sich drei Vierer — darunter ein Damenvierer — und zwei Doppelvierer mit zusammen 21 Mitgliedern beteiligten.

Zum Bau des Stationsgebäudes Wilser. In der vergangenen Woche wurde in den Räumen der Stadtverwaltung der Bau des Stationsgebäudes Wilser an der Straße Pernau-Edapere ausgeschrieben. Die Interessenten fanden jedoch den Botpreis der Stadt, die sich bekanntlich verpflichtet hatte, dieses Gebäude auf eigene Kosten aufzuführen, zu niedrig und nahmen den Bau selbst dann noch nicht an, als die Stadt ihrem ursprünglichen Botpreise 10% aufsetzte.

Pastor Kulus hielt in der vergangenen Woche einen Gottesdienst unter freiem Himmel auf dem Stadion. Obgleich ein Eintrittsgeld erhoben wurde, hatten sich dennoch einige hundert Menschen zum Gottesdienst eingefunden, doch sah man es den Besuchern deutlich an, daß die meisten aus Neugier gekommen waren. Ebenso fiel es auf, daß Frauen, die am Eingang des Stadions standen, von den Türwächtern mit großer Überdrehungskunst veranlaßt wurden zum Gottesdienst zu gehen. Anlässlich dieser Propaganda-Veranstaltung von Pastor Kulus schreiben die kirchlichen eifrigsten Blätter sehr schlechte Kritiken und prophezeien einen baldigen Zusammenbruch dieser neuen Reformation.

Zurechtstellung. In der Notiz „2700 Wannen in 18 Tagen“ in der letzten Nummer unseres Blattes soll es natürlich heißen 150 Wannen täglich und nicht 140.

Jahrmarkt. Der jedem Pernauer bekannte „Jahrmarkt“ wurde trotz heftigem Protest der „Überflüssigen“ am 2. August amtlich eröffnet und zeigt bereits mit Kaffee, Schießbuden, Kramläden, Fischen mit Zucker, Zorn- und Zeugwaren und dem „nach nie dagewesenen“ weltberühmten Theater-Varietés „Flora“ ein buntes festliches Treiben.

Dienstbereite Apotheken. Nachts vom 12.—14. August die Apotheke Wamson. Den 14. und nachts vom 14.—19. August die Apotheke Welling.

Pernauer Hafen vom 4.—10. August. Einklarierte Schiffe: Deutsch, D. „Diana“ 1359 t mit Kunstbinger aus Hamburg. Estn. D. „Grenen“ 252 t mit Stückgut und 43 Passagieren aus Reval. Estn. D. „Ciro“ 1418 t mit Superphosphat aus Amsterdam via Riga. Ferner sind 22 estn. Segler unter 100 t inkliniert worden.

Ausklarierte Schiffe: Eine Bagerkarawane. Dan. D. „Sentr Legener“ 1457 t mit Holz nach Amsterdam. Norw. D. „Gimle“ 1272 t mit Holz nach Manchester. Estn. D. „Caroline“ 852 t mit Holz und Rastern nach Saandam. Estn. D. „Ingeborg“ mit Prachm „West“ 461 t mit 175.000 Ziegeln nach Helsingfors. Finn. D. „Suome Reito“ 1175 t mit Holz nach Ubr. Estn. D. „Grenen“ 252 t mit Stückgut und 27 Pass. nach Reval. Ferner sind 1 deutscher und 14 estn. Segler unter 100 t ausklariert worden.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Nikolai-Kirche in Pernau.

9. Sonntag nach Trinitatis, den 14. Aug. Um 1/11 Uhr vorm.: Gottesdienst. Oberpastor Reimann.

Kollekte zum Besten der hilfsbedürftigen Gemeindeglieder.

Die nächste Abendmahlsfeier findet am 21. August statt; die Beichte am 20. August um 6 Uhr nachm.

Getauft: Roland Nikolai Baron Stadelberg.

Herausgeber und für die Redaktion verantwortlich
P. Saarela.

Pernauer Ruder-Club.

Sonntag, den 14. August 1927
um 3 Uhr nahm.

auf dem Pernauffluss externe

Ruder-Regatta

Rigaer Ruder-Club — Pernaer Ruder-Club.

Dem Publikum stehen zur Verfügung der Begleitdampfer und die Veranda des Bootshauses.

MUSIK. Regatta-Schluss 7 Uhr.

Eintrittspreise für Erwachsene 75 Mk.
für Kinder 25 Mk.

Nach der Regatta um 7 Uhr
Bankett im Strandsalon.

In- u. ausländische Parfümerie,
Kosmetik, Mode- u. Kurzwa-
ren, Spielzeug, Reiseartikel,
Spiegel, Bilderrahmen u. s. w.

emzieht

Julius Warrikoff

Ritter-Str. Nr. 41, vis-a-vis d. Dorpater-Bank.

Badenweiler im Schwarzwald**Hotel Römerbad**

Haus I. Ranges. — Ausführliche Prospekte.

Friedenweiler.

Ein Kleinod im Hochschwarzwald 904-1000 m.
Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort I. Ranges
Pension: 6½—9 RM. Juli und August 7½—RM.
Hotel u. Kurhaus. Prosp. d. Bes.: C. Baer.

Verreise am
15. August

und unterbreche dann
meinen Krankenempfang
auf ungefähr einen Monat

Dr. E. Siegel.

Brackmanstr. 32, beim
Schneckenberg.

Fabrikanten

finden in allen Ländern
Absatzquellen für ihre
Erzeugnisse durch Nach-
weisbüro Alfred Schmied,
Turn Nr. 6. bei Teplitz-
Schönau. Böhmen.

GSELLIUS

Buchhandlung u. Anti-
quariat. Berlin W 8,
Mohrenstr. 52. Größtes
Lager neuer und alter
Bücher aller Wissen-
schaften. Ankauf v. Bib-
liotheken u. einzeln. Bü-
chern von Wert jeder
Art zu besten Preisen.

Emil Treufeldt, Pernau
Buch- u. Musikalien-Handlung

Femruf Nr. 178.

Bücher, Noten, Zeitschriften, Zeitungen, Papier-,
Bureau- u. Schul Utensilien. Alle nichtvorrätigen
Bücher, Noten, Zeitschriften etc. etc., wo auch
angezeigt, werden ohne Preiserhöhung schnellstens
besorgt und geliefert. Stets Eingang von Neu-
heiten. Auskünfte und Prospekte gratis.

Petersburger Meister H. TAGGO.
orthopäde u. eleg. Fussbekleidung, Malmöstr. 11.
(Malmi tän. nr. 11).

Estrnischer Landwirtschaftlicher Verein in Dorpat

Dorpater Ausstellung

vom 2.—5. September IV. **Milchwirtschaftliche Aus-
stellung** u. **Lebensmittel**. Grosse Spezi-
alausstellungen für Landwirtschaft, Industrie und
Schweinezücht in Eesti. Landwirtschaft! Gewerbe-
treiber! Schicke noch heute die Anmeldungen
an das Ausstellungsbüro, Dorpat, Kreisverwaltung,
Zimmer 15. Telefon 1-61.

Das Ausstellungskomitee.

AEG**Estland Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.****AEG**

Reval, Rathauspl. 4.

Tel. 27-51, 15-90.

Telegr. Adr. Algern

Dorpat, Kühnstrasse.

Tel. 4-91.

Werke u. Fabriken in Berlin.

Dampfmaschinen, Rührspeicher, Generatoren, Motore, Transforma-
tore, Elektrische Bahnen; Elektrokarren Messinstrumente; Schalt-
apparate, Kabel, Leitungen, Installations-Material, Lampen,
Osram, Zähler, Staubsauger, Rauchgas-Prüfer, Heizkörper, ect.

Lager in Reval und Dorpat.

Offerten und Preislisten kostenlos.

2 möblierte
Zimmer

an Dauermieter abzuge-
ben Kärstr. 23.

Zu vermieten

möblierte Zimmer mit
voller Pension.

B. v. Pillar

Nicolaistrasse 17 II.

2—3 möbl. oder unmöbl.

Zimmer

werden mit oder ohne
Küchenbenutzung ver-
mietet Alte Elisabeth-
str. 3.

Sehr warme

**5-Zimmer-
wohnung**

die sich im Sommer be-
zahlt macht

zu vermieten.

Näheres in der Buch-
handlung Emil Treufeldt.

Berchtesgaden

Salzburg, Chiem- u. Kö-
nigsee, sehr beq. Tages-
tour nur 20 Min. z. See,
Bad, Wannenbäder i. H.
Beste Aufnahme bei vor-
zügl. Küche. Volle Pen-
sion von 3.50 RM. an.
„Villa Hochtaufen“
vorm. Lina Reiter, Anger
— Bad Reichenhall.

Büro**Alfred Schmied**

in Turn Nr. 6. bei Teplitz-
Schönau, Böhmen, erledigt
alle geschäftlichen und
privaten Angelegen-
heiten.

Suche eine Gaststättung

als Stütze der Hausfrau, oder
zur grösseren Kindern. Bin
bereit zu vereisen. Dorpat,
Alstr. 5. V. 1.

Unterrichte in d. nächsten
Wochen Montags und
Donnerstags in Per-
nau, die übrigen Wochen-
tage in Zintenn.

Lilly Fick,

Musik- u. Gesangslehrerin
Fische-Str. 12.

15. Deutsche Ostmesse

Königsberg Pr.

21.—24. August 1927

Das vielseitigste Programm seit Bestehen d. Messe

Warenmustermesse / Technische Messe / Baumesse

Landwirtschaftsausstellung

Maschinen und Geräte / Tierschauen und Auktionen
Landwirtschaftlicher Bedarf / Lehrfilme / Führungen

3 Sonder-Ausstellungen 3

1. Ostpreussische Milch wirtschaftliche Fachausstellung
Ostdeutsche Fischerei-Ausstellung
Grüne Woche Ostpreussens 1927

Ehrenamtliche Vertretung für Estland:

Baltischer Lloyd, Reval, Langstrasse 40.

Fernspr. 17-99, 21-63.

Milchwirtschaftliche
Fachausstellung

Im Rahmen der Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse

Königsberg Pr.

21.—24. August 1927.

veranstaltet von der Landwirtschaftskammer, dem Verein
zur Förderung der Milchwirtschaft und dem Milch-
wirtschaftlichen Institut der Universität Königsberg

Gliederung:

Milcherzeugung, Milchverarbeitung, Untersuchungstechnik für Milch
und Molkereiprodukte, Milchverwertung im Haushalt, Propaganda-
material für den Verbrauch von Milch und Molkereiprodukten.

Butter- und Käseschau

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen.

Ehrenamtliche Vertretung für Estland:

Baltischer Lloyd, Reval, Langstrasse 40.

Fernspr. 17-99, 21-63.